

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 3

Mittwoch, 5. Jänner 1916

55. Jahrgang

Fortdauer der russischen Massenangriffe.

Acht Reihen tiefe Sturmangriffe der Russen in Ostgalizien und an Bukowinas Grenze zusammengebrochen. Beschließung des Lovcen von Cattaro und vom Meere.

Die Saloniki-Despotie.

Marburg, 5. Jänner.

Die hochmütige, geschlagene Soldateska Frankreichs und Englands schaltet und waltet im Lande des König Konstantin wie eine Herrscherin im eroberten Gebiete; das heißt, wir wissen es noch gar nicht, wie ihre Grenel in einem eroberten Lande beschaffen wären, denn bisher war es ihr in diesem Kriege in Europa noch nirgends beschieden, ihre Fahnen auch nur in einer einzigen eroberten fremden Provinz zu entfalten. Die nun verbündete Soldateska Frankreichs und Englands hat durch Jahrhunderte den heißen Atem des Hasses gegeneinander gelehrt; noch sprechen die Denkmäler der Jeanne d'Arc, die steinernen Zeugnisse der Verkürten vom Scheiterhaufenbrand von Rouen, die Erinnerungen an des ersten Napoleons Kontinentalperre gegen England, von tiefgründendem, uralten Haß der beiden Völker und bis in unser Zeitalter hinein wuchs er als die kraftvollste Ueberlieferung der Geschichte, entstanden aus Britanniens unersättlicher Gier, zum letztenmale wie aus feurigen Wollen aufstachend, als die Affaire von Kaschoda ihre Feuerbrände durch das ganze Frankreich warf. Wir haben es noch nicht gesehen, wie die Todseinde

der Geschichte nun als Verbündete in eroberten Ländern die fremde Erde zertreten; aber sie standen auf serbisch-mazedonischem Boden und es war das Land des Verbündeten, dem sie zuhülfe kommen sollten; und auch hier haben sie gehaust wie das wilde Tier, auch hier betätigten sie jene wilden Instinkte, die sie von ihren erzwungenen wilden Kriegsgefährten aus Afrika und Neuseeland überlieferten und der Brand leuchtete auf von den Städten und Dörfern Mazedoniens und die mazedonische Bevölkerung schleppten sie wie bei einem afrikanischen Menschenraube mit sich fort, als sie von den Bulgaren in blutiger Schlacht am Bardarbogen geschlagen und über die Grenze des 'neutralen' Griechenland getrieben wurden. Und nun lagern die Geschlagenen in Griechenland, das ihnen erzwungene Gastfreundschaft lieh; nichts kann ihr Verweilen dort vor dem Forum der Moral, auch nicht der Kriegsmoral, jetzt noch begründen, denn das Heer des Königs Petar, dem ihr Argonautenzug gegolten hat, ist in Serbiens Bergen zertrümmert worden, ist tot oder gefangen und nur lärgliche, halbverhungerte Reste irren noch in Albanien umher und harren der Rauchfahnen am Horizonte, die ihnen rettende Schiffe und endliche Erlösung verkünden. Und dennoch lagern die

Armeen Sarrail und Mahone in Saloniki und seiner weiten Umgebung und liegen wie ein böser quälender Alb auf der griechischen Brust. Dort, wo ihre Lager sich dehnen, gilt nicht mehr das griechische Gesetz und nur mehr der kalte Wille der fremden Soldateska, gilt nicht mehr Griechenlands eigene Souveränität, sondern der Entschluß der Kabinette von London und Paris und wo noch vor wenigen Monden König Konstantin sein mildes Zepter hielt über den Strand und der leuchtenden Stadt an der Megäis, dort herrschen heute mit ungebundener Willkür die Generale der Entente. Das Königtum ist dort abgesetzt, Griechenland ist im eigenen Hause zum Schweigen und zum stillen Dulden gezwungen, wenn König Konstantin nicht noch im rechten Augenblicke das Schwert seines Landes aus der Scheide reißt und sein Heer aufruft zur Verteidigung des Vaterlandes und gemeinsam mit den Armeen der Mittelmächte, der Bulgaren und Türken, die fremden Verächter seiner Souveränität, die Schänder und Vergewaltiger des Gast- und des Völkerrechtes aus seinem Lande treibt und ins Meer wirft, über welches sie kamen. Hier dient dem Lande keine Blässe des Gedankens und keine Doltrün; nur die rote Farbe des Entschlusses und der frischen Tat vermag das Land

Die Erben von Grünau.

Originalroman von Karl Ed. Klopfer.

53

(Nachdruck verboten.)

Aber ihr Blick haftete noch immer auf der Adresse, als wäre ihr eine schwer zu deutende Erscheinung aufgestoßen.

Robert wurde es beträchtlich unbehaglich in dem ihm aufgedrungenen Versteck. Eine verwünschte Situation, wenn Marta noch lange hier verweilt! Da wäre es besser gewesen, sich sogleich bemerkbar zu machen. Jetzt war es zu spät, wenn er ihr nicht einen Schrecken mit unabsehbaren Folgen einjagen wollte. Und was hätte er ihr für eine Erklärung geben sollen, wie er zu dem Lauscherposten — vor ihrem Porträt — gelangt sei?

Nun hatte er allerdings Gelegenheit, das „lebendige Modell“ im Profil zu studieren und zu vergleichen, was die Jahre zwischen heute und damals an dem Mädchenkopf ausgereift hatten. Das Licht von den Fenstern her gab leuchtende Umrisse. Eine goldene Linie umsäumte den blonden Scheitel, die Stirn, Nase, Lippe und Kinn.

Welche Grazie in ihrer Haltung: die hohe, schlankgeschmeidige Gestalt gegen den gotischen Sessel geneigt, die Hand auf der geschweiften Krone der hochragenden Lehne ruhend.

Heuchlerisches Herkommen das, das einem im Alltagsverkehr verbietet, eines Menschen äußere Prägung auf solche Art zu durchforschen! Als hätte

das Auge nicht das Recht auf den Vortritt vor allen anderen Sinnesorganen.

So mit einem Blick umfaßbar war sie ihm noch nie erschienen und so durchsichtig klar; weil sie ja natürlich nicht ahnte, wie sie sich preisgab. Nun verstand er, daß es einen Maler in Begeisterung versetzen konnte, dieses mit dem Pinsel festzubannen — und wem? ein tiefer Sinn in dem Aberglauben der Völker beruht, daß man Besitz von eines Menschen Seele und Leib ergreife mit seinem Abbild.

Wer sie an den Händen hätte nehmen dürfen, ihr ganz nahe in die Augen schauen — und das holde Rätsel dieser Schwermut darin lösen!

Wer schwang in dieser verschlossenen Seele?

Seine Blicke hesteten sich fest auf sie. Das war nicht mehr Sonnenglanz, was auf den goldenen Haaren spielte, das war die Ausströmung vom Urgrund alles Schönen, was nur ein Menschenherz erfassen und ertragen kann. Er meinte zu hören, wie sie atmete, und merkte, wie ihm die Vernunft abhanden kam in dem Verlangen, sich ihr in die Arme zu werfen mit dem Ausruf: du bist die Herrlichste der Erde, du bist das Glück!

Jetzt mußte er, daß er mit jeder Faser einer Leidenschaft verfallen war und daß sie nicht erst heute in ihn eingezogen war. Neben dieser überwältigenden Erkenntnis hatte kein anderes Gefühl, kein anderer Gedanke in ihm Raum. Er war nicht mehr er selbst; wie hätte er über seine und ihre Beziehungen zu einer Außenwelt nachdenken können,

deren Sittengebot ihm vor Kurzem noch unübersteigliche Schranke gewesen war?

Und je widerstandsloser er sich dem Eindruck überließ, der neues Blut ihm in die Adern goß, desto geläuterter wurde sein Empfinden. Was hatte es überhaupt mit dem Alltagsleben zu tun? Gesetz und Recht, Streben oder Entsagen, Pflicht und Schuld — das waren davor nur leere Worthüllen, wie auch die Namen Robert, Ferdinand und Marta. Das unendlich Hohe, das er ihrer Lichtgestalt entstrahlen sah, trug ihn über Alles empor, lehrte ihn nach Gütern dürsten, für die im engen, sorgenschweren Gedränge dieses Erdenwallens überhaupt kein Platz ist. Es wies zu Regionen, wo weder Tod noch Neue ist.

Erst als sie sich aus ihrer Regungslosigkeit löste, gleichsam ins Leben zurückkehrte, erwachte auch er zur alten Daseinsgewohnung. Es war ihm, als hätten sie beide stundenlang in erdentrückten Sphären sich gegenübergestanden. Jetzt waren sie wieder Körper. Ihm sagte es — der Schmerz, der ihn durchwühlte.

Mit beinahe heftiger Bewegung wandte sie sich zu dem Besetisch zurück und kramte in den Zeitungen, nahm ein illustriertes Heft auf und stürzte sich in den Zwang einer ablenkenden Lektüre. Bald aber sanken ihr wieder die Arme, und ihr Auge irrte über das Heft hinweg, ins Leere. Endlich legte sie es ganz bei Seite, erhob sich und

schritt geraden Weges auf Robert zu.

(Fortsetzung folgt.)

Die nächste Nummer der Marburger Zeitung erscheint Freitag abends.

zu retten vor der Schande jener Dual, mit der die fremde Soldateska das Land bedrückt. Alle unsere Konsuln sind verhaftet worden über Befehl des neuen Fürsten von Saloniki, tausend Bürger Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und seiner Verbündeten sind vom General Sarrail auf neutralem griechischen Boden ins Gefängnis geworfen worden und König Konstantin und Griechenlands Regierung stehen ohnmächtig da gegenüber diesen Verbrechen, die in ihrem eigenen Lande an ihren Schutzbefohlenen von fremden Eindringlingen auf dem neutralen Boden Griechenlands begangen werden. Unerträglich ist dieser Zustand für Griechenland und für uns und er muß ein Ende finden und kann es nur finden durch die Gewalt. Und bald dürfte jene Stunde schlagen, in der auch bei uns und unseren Verbündeten das durch mancherlei Erwägung gebotene Zögern zu Ende sein und auch hier jener Marsch zum Meere einsetzt wird mit jener Gewalt, die dem Schreckensregiment und der Schande von Saloniki ein Ende macht für immer. Die unseren Südosten vom vergewaltigten neutralen Lande aus stetig bedrohen wie gierige Wölfe und ihren Namen besiedeln mit jedem Bruch des Völkerrechtes, müssen ausgetilgt und vertrieben werden von jenem Boden, auf dem sie despotisch herrschen wie asiatische Usurpatoren!

Die Konsuln-Verhaftung.

Die Konsuln nach Frankreich geschleppt.

Paris, 3. Jänner. (Tel. d. Rb.)

Die Agence Havas meldet amtlich:

Die in Saloniki verhafteten feindlichen Konsuln, die nach Marseille gebracht werden, werden gleich nach ihrer Ankunft zur schweizerischen Grenze gebracht.

Zur Verhaftung des norwegischen Konsuls.

Christiania, 4. Jänner. (Rb.) Das Ministerium des Auswärtigen hat telegraphisch in Athen nähere Aufklärungen über die Verhaftung des norwegischen Bizekonsuls Seefelders in Saloniki erbeten.

Eine bulgarische Vergeltung mit neuer französischer Gewalttat beantwortet.

Paris, 4. Jänner. (Tel. d. Rb.)

Die Agence Havas meldet:

Als Antwort auf die willkürliche (!), völkerrechtswidrige (!) Maßnahme der bulgarischen Regierung gegen den französischen Bizekonsul in Sofia, der mit der Aufsicht der Archive der französischen Gesandtschaft betraut war (er wurde von der bulgarischen Regierung zur Vergeltung der Verhaftung des bulgarischen Konsuls in Saloniki ebenfalls verhaftet; d. Schriftl.), ließ die französische Regierung vormittags unter denselben Bedingungen den bulgarischen Konsulsbeamten verhaften, der die Archive der bulgarischen Gesandtschaft in Paris überwacht. Da dieser Leidend ist, wurde ihm unter ständiger Ueberwachung gestattet, in seiner Wohnung zu bleiben.

Peter in Saloniki.

Rom, 4. Jänner. (Rb.) Giornale d'Italia meldet aus Athen: Eine Begegnung zwischen König Peter von Serbien und König Konstantin von Griechenland wird nicht stattfinden. Der serbische Gesandte in Athen reiste zu König Peter nach Saloniki. König Peter will unter den serbischen Soldaten am englisch-französischen Lager verbleiben, wo weitere serbische Truppen, denen es in Albanien auch infolge Mangel an Lebensmitteln wenig gut geht, und der serbische Generalstab erwartet werden.

Englands Werbefeldzug.

Der Derby-Bericht.

London, 4. Jänner. (Tel. d. Rb.)

Das Reuter-Büro meldet: Aus einem Berichte über die Ergebnisse des Derby'schen Werbefeldzuges geht hervor, daß sich von den unverheirateten Männern, die sich hätten anwerben lassen sollen, 651.160 nicht gemeldet haben.

Der Werbefeldzug in Ziffern. Die Verheirateten gehen lieber als die Unverheirateten.

London, 4. Jänner. (Tel. d. Rb.)

Das Reuter-Büro meldet:

Der Bericht über Derby's Werbefeldzug gibt folgende Zahlen, welche die Männer, die vor dem 23. November 1915 in das Heer eingetreten sind, einschließt:

Die Gesamtzahl der unverheirateten Männer militärischen Alters ist 2,179.251, die der verheirateten 2,832.210. Es meldeten sich 1,150.000 Unverheiratete und 1,679.263 Verheiratete. Davon wurden als untauglich befunden 207.000 Unverheiratete und 221.853 Verheiratete. 103.000 Unverheiratete und 112.431 Verheiratete meldeten sich zum sofortigen Dienstantritt. 840.000 bzw. 1,344.978 meldeten sich zum Eintritt in das Heer nach dem Derby'schen Gruppensystem. Die Zahl der Unverheirateten, die sich nicht meldeten, betrug 1,029.231; davon gelten 378.071 als unentbehrlich, so daß 651.160 Unverheiratete übrig bleiben, die sich nicht freiwillig meldeten, obwohl sie nicht anderwärts in öffentlichen Diensten beschäftigt sind.

Bezüglich des den Verheirateten gegebenen Versprechens, daß sie nicht aufgerufen werden würden, wenn nicht mehr als eine unbedeutende Zahl Unverheirateter sich nicht meldeten, sagt der Bericht, daß die Zahl 651.160 weit davon entfernt sei, eine unbedeutende Zahl zu sein. Es ist infolgedessen nicht möglich, sich des Dienstes der Verheirateten zu bedienen, bis die Unverheirateten durch andere Mittel zur Dienstnehmung veranlaßt sind.

Bayerische Auszeichnung eines Erzherzogs.

München, 4. Jänner. (Rb.) König Ludwig hat Sr. I. u. L. Hoheit dem Herrn Hauptmann Erzherzog Karl Albrecht den Militärverdienstorden 4. Kl. mit Krone und Schwertern verliehen.

Ausstand in Pittsburg.

Munitionslieferungen verzögert.

Amsterdam, 4. Jänner. (Rb.) Hier eingetroffenen amerikanischen Blättern zufolge ist in den Pittsburger Eisengießereien ein Ausstand ausgebrochen, wodurch die Munitionslieferungen an die Alliierten verzögert werden. Die Fabrikbesitzer versuchen eine Beilegung des Ausstandes.

Zur Versenkung der 'Persia'.

Ochtmächtiger Born in England.

London, 4. Jänner. (Rb.) Nach einer Meldung des Reuter-Büro sprechen die Blätter ihre Entrüstung über die Versenkung der 'Persia' aus und erklären, der Vorfall mit der 'Persia' habe viel Ähnlichkeit mit dem Lusitania-Fall. Er soll die feste Absicht der Engländer, den Krieg fortzusetzen, nur stärken. Die Tat werde den Herzen der Engländer hart machen (waren sie nicht immer aus Stein? d. Schriftl.) und sie dazu bringen, nicht durch Worte, sondern durch Taten zu zeigen, was sie wollen. (Diese bodenlosen, einmal schmerzhaft getroffenen Heuchler!)

Marburger Nachrichten.

Beförderungen in der Finanzwache.

Zum 1. t. Finanzwach-Oberrespizienten: Herr Anton Serbec der Abteilung Mann, zu Respizienten die Herren J. Luzar und G. Kerndl der Abteilung Marburg, J. Stigitz in Rezkowec, M. Petancic in Schönstein, J. Kline in Luttenberg, J. Repolusk in Drachenburg, J. Obran in St. Georgen a. St., Werl in Wahrenberg, M. Ferencal in St. Marein b. G.; zum Oberaufseher J. Mefic, seit Kriegsbeginn im Felde.

Marburger Soldatentag 1915. 21. Spendenausweis. Das sehr schöne Ergebnis der durch den Gemeindevorsteher Herrn Valentin Schäffer in der Gemeinde Kartischowin bei Marburg durchgeführten Sammlung R. 318, Spende des Gemeindeamtes Brunnorf R. 100, der Gemeinde Wurzb R. 16, der Gemeindeinsassen von Wörtitschberg R. 32-30, der Gemeindeämter: Kumen R. 64, Zirkniz bei St. Eghdi R. 63-50, Witschein R. 27-90, Unterlosnik R. 10, Kerschbach R. 6, Sammlung durch das Personale des Bahnhofs-Postamtes Marburg R. 7, durch das Delikatessen-Geschäft Julius Crippa R. 44, in der Gastwirtschaft des Hotels Erzherzog Johann gesammelte Spenden R. 19-10, in der

Musikalien- und Instrumenten-Handlung Josef Höfer R. 62-88. Höhe des einundzwanzigsten Spendenausweises R. 770-68.

Neue Mehlpreise.

Die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt hat eine neue Vermahlungsvorschrift herausgegeben, welche am 1. Jänner in Kraft getreten ist. Es wird jetzt aus inländischem Weizen ein wenig Grieß, dann Kochmehl Nr. 2, entsprechend der früheren Type 4 und Brotmehl ausgemahlen. Die Mehlpreise mußten zum Ausgleich der hohen Preise für ausländisches Getreide erhöht werden, so daß die Mühlen nunmehr im Großhandel folgende Preise berechnen dürfen: für Weizengrieß 110 R., für Kochmehl Nr. 2 75 R., für Brotmehl und Kornmehl 47 R. Gleichmehl wird nicht mehr erzeugt, die bisherigen Vorräte werden mit 56-34 R. berechnet. Diese Preise gelten für 100 Kg. Kleingewicht ohne Sack ab Mühle. Die Kleinverkaufspreise werden daher wie folgt gestaltet: Weizengrieß 1 R. 20 S., Weizenbrotmehl und Kornmehl 54 S., Weizengleichmehl 62 S. Die hier noch lagernden ungarischen Mehle werden noch zum alten Preise verkauft und zwar Backmehl um 78 S., und Kochmehl Nr. 1 um 68 S.

Gastspiel Rudolf Winterri.

Bei dem am Freitag den 7. Jänner um halb 8 Uhr stattfindenden Gastspiel des Psychologen Herrn Rudolf Winterri wird dieser das gleiche Programm zur Vorführung bringen, wie bei seinen letzten beiden Abenden in Graz, wo es mit sensationellem Erfolg aufgenommen wurde und noch heute das Tagesgespräch des Publikums bildet. Die Grazer Tagespost schreibt darüber u. a.: Wie immer brachte der Künstler zuerst eine Reihe erstklassiger Zauberkünste, die meisten davon neu, so unter anderem die heitere Zusammenstellung 'Wie und was lachte ich in Kriegzeiten?' Das Ergebnis dieser Hysterie waren viele hunderte — man höre und staune — Kaisersemmeln, Kipfeln und Salzstangeln, welche der Kriegszeit entsprechend winzig klein, dafür aber umso wohlgeschmeckender gerieten. Diese Kostprobe wurde an die Anwesenden verteilt, wofür eine kleine Spende eingehoben wurde, die jeder gerne gab, da das Sammelergebnis zugunsten des Silbernen Kreuzes verwendet wird. Dann kamen die Versuche der Willensbeeinflussung, Meisterleistung des Psychologen Winterri. Die Sicherheit und Verlässlichkeit, mit der er arbeitet, ist ganz erstaunlich, denn kein einziger der zahlreichen Versuche mißlang, obwohl die Versuche der Uebertragung der Willenskraft und jene mit Fernsprecher und Sprechmaschine zum allerersten Male gezeigt wurden. Herr Winterri deutete den Wert seiner Entdeckung in fast allzu bescheidener Weise an. Dann verließ er den Saal, um sich zu der außerhalb angebrachten Fernsprechstation zu begeben, von wo aus er den Versuchspersonen seine Weisungen erteilte. Diese Versuche, wie jene mit der Sprechmaschine waren keineswegs einfach und gelangen glänzend. Der dem Entdecker gespendete stürmische Beifall war voll auf verdient. Den Schluß des Abends bildete eine glänzende Wach-Halluzination, und zwar Ein Flug nach Ägypten, und ein Kampf am Fuße der Pyramiden zwischen Deutschen und Briten'. — Der Kartenvorverkauf ist in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, und ist es angezeigt, sich die Karten zeitgerecht zu verschaffen, da auch dieser Abend wie alle bisherigen dieses Meisters ausverkauft zu werden verspricht.

Theaternachricht.

Heute Mittwoch wird Granichsdaens Operettenidyll 'Auf Befehl der Herzogin' zum 5. Male aufgeführt. Das Interesse für dieses glänzende Operettenwerk ist ungeschwächt. Morgen Donnerstag den 6. Jänner nachmittags findet als Kindervorstellung das beliebte Märchen 'Aschenbrödel' oder 'Der gläserne Pantoffel' statt. Nach dieser Vorstellung, in welcher wieder der kleine Geigenkünstler Walter Leichteritzky auftritt, werden an jeden zehnten Besucher hübsche Andenken verteilt. Alle Besucher dieser Vorstellung werden aufmerksam gemacht, die mit Nummern versehenen Kontrollabschnitte ihrer Billete bis zum Schluß der Vorstellung aufzubewahren. Dies gilt sowohl für die Besucher von Logen als auch für Stehparterre- oder Galleriebesucher. Donnerstag abend wird die gemüthliche Wieneroperette 'Ein Tag im Paradies' von Czslar, mit Direktor Gustav Siege in der Hauptrolle, aufgeführt. Die heiratslustige amerikanische Witwe spielt bekanntlich Fräulein Tschoyer. Ueber die Operettenneuheit 'Rund um die Liebe', die Samstag den 8. Jänner hier zum erstenmale aufgeführt wird, schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung u. a.: Oskar Straus hat ein heiteres Bühnenwerk geschaffen, das seinem 'Walzertraum' und seinem noch höher einzuschätzenden

„Tapferen Soldaten“ gleichkommt. Immer bleibt er der geschmackvolle Musiker, zeigt bei jeder Note, daß er viel gelernt hat und sehr schön klingend und oft eigenartig zu instrumentieren weiß. Am glücklichsten ist er in der Erfindung rhythmisch scharf ausgeprägter Melodien. Da ist gleich im ersten Akt das famose Marschlied „O Stephanie“ vor allem, dann im zweiten das marschartige Terzett mit Tanz, das zweimal wiederholt werden mußte. Manch eigenartiger Klang begegnet auch in den drei recht gelungenen Tanzduetten, die auch besonders gefallen. Echt wienerisch ist das Werk, das natürlich auch in Wien spielt. Die beiden Librettisten Robert Bodanzky und Friedrich Thelen haben ein recht belustigendes, von guten Wortwägen wimmelndes, keineswegs unanständiges Buch geliefert. Wer sich für einige Stunden über den Ernst des Lebens hinwegsetzen will, der gehe getrost in „Rund um die Liebe“.

Spenden. Die Lehrkörper der Knabenvolksschule 1 und der Knabenbürgerschule in Marburg spendeten statt eines Kranzes für den verstorbenen L. L. Schulrat Herrn Franz Frisch dem Unterstützungsvereine für arme Volksschüler 33 K.

Impfung. Sowohl für Kinder, wie auch für Erwachsene hat der Stadtrat, angesichts der äußerst drohenden Blatterngesfahr, schon jetzt die öffentliche Hauptimpfung für die Sonntage des 9., 16., 23. und 30. Jänner, jedesmal mit dem Beginne um 2 Uhr nachmittags, angeordnet. Alle Kinder, wie auch Erwachsene, die noch nicht oder seit 8 Jahren nicht wiedergeimpft wurden, wollen diese Gelegenheit benützen, um möglichst von Blatternerkrankungen geschützt zu bleiben. Diese Impfungen finden im Turnsaal der Mädchen-Volksschule und Bürgerschule 1 am Domplatz, Eingang vom Domplatz, statt.

Brand in einer Lederfabrik. Heute nach 1 Uhr nachts wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr von dem Ausbruche eines Brandes in der Lederfabrik Freund (vormals Maslo) verständigt. Unter dem Kommando des Wehrhauptmannes Herrn Heu rückte die Feuerwehr mit dem Automobilschutze und drei anderen Geräten zur Brandstätte ab. Es brannte die Fett- (Talg-) Kammer der genannten Fabrik; 5000 bis 6000 Kilogramm Talg sollen in dem genannten Raume untergebracht gewesen sein. Die Wehr bekämpfte den Brand mit zwei Schlauchlinien und mußte ihr Hauptaugenmerk darauf richten, den durch den Brand schwer bedrohten Anbau, in welchem sich große Vorräte an Leder, Haaren, Lohse usw., angeblich im Werte von über einer Million Kronen befinden, zu schützen. Dies gelang auch vollkommen. Die Talg-Vorräte sollen allerdings zumeist unbrauchbar geworden sein; der Schaden soll nach einer Schätzung des Besitzers 30.000 Kronen betragen. Das Feuer wurde zuerst von russischen Kriegsgefangenen bemerkt, welche von der Lederfirma beschäftigt werden und die sofort Mengen von Sand auf den Brandherd warfen. An der Brandstelle war auch Bürgermeister Dr. Schimberer erschienen; für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sorgte ein Gendarmen-Mittmeister mit einer Anzahl von Gendarmen und die Bereitschaft des Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 1, die unter dem Kommando eines Leutnants stand. Nach eineinhalbstündiger Arbeit war jede Gefahr beseitigt. Es war dies der dritte Brand, von welchem die genannte Lederfabrik heimgesucht wurde. Vor Jahren brannte sie einmal gänzlich nieder. Die Ursachen der Brände konnten niemals festgestellt werden; den Brand in der heutigen Nacht führt man auf Grund verschiedener Umstände auf Brandlegung zurück.

Liebesgaben für die Marburger Freiwilligen Schützen. (4. Spendenausweis.) Firma Doltschel und Marini 100 K., Herr Ubaldo Rastimbeni 50 K.; je 10 K.: Frau Rastimbeni, Frä. Novak Mitzi, die Herren: Pöbeschin, Hohenegger, Higl, Schmidl, Heritschgo, Tscheligi, Josef Sagal und Marburger Holzindustrie; je 5 K.: die Herren: Josef Pauler, Kirchblech, Spez, Sorischal und Adolf unleserlich; je 2 K.: die Herren: Ullaga, Wernig; je 1 K.: die Herren: Sagadin, H. U., unleserlich. Sammelergebnis des Herrn Direktor Dorfmeister: 14 Paar Stutzen, 2 Paar Pulswärmer, 1 Paar Socken und 3 Stück Halschützer. Sammlung in Markt Rohitsch. Je 5 K.: die Frauen: Dr. Travner, Rosa Hollmann, Drosenil und Kinder; die Herren: Dr. Schuster, Dechant Salamon, Berlist; Frau Thilbe Baumgartner 4 K.; je 2 K.: Frau Irmi Jelovsel, die Herren: Ferschmigg, Jelovsel, Kovacic, Breac, Sporn, Kozbec, Pen, Vojtech, Dr. Brudschidgel und Suppanz; je 1 K.: Frau Vidap und Staniz, die Herren: Brehl, Schauerperl, Sorlo, Bobopuz, Klimesch, Curtin, Kofic,

Bibernil, Schmidt, Muschitsch, Moiser, Tabina und Barbiric.

Zigarren und Zigaretten gehn aus! Das L. L. Tabakverschleißmagazin in Graz gibt unterm 29. Dezember 1915, Zahl 2226, allen zugewiesenen Tabakhauptverlegern bekannt, daß diese vorderhand Zigarren: Regalita, Britanica, Operas, Regalia Favorita, Virginier special, ferner Zigaretten: Nil, Diva, Sultan, Austria, Kaiser, Damen, Herzegowina, Sport, Drama, Donau, Virginier, Ungarische, Coronas, Sphing, La Favorite, Princessa, Moeris, Stambul und Zenidje, schließlich Gespinnste (Hanauer Rollen und Stämme) und Zigarettenfabrikate: Feiner Türkscher, Herzegowina, Mittelfeiner Ungarischer, Drama, Krull, Feinster Ungarischer, Feiner Pursttschan und Kaiser Mischung in der nächsten Zeit nicht bestellen sollen, da diese Tabakfabrikate vorderhand gar nicht oder in nur ganz geringen Mengen vorhanden sind.

Infektionskrankheiten. Wochenansweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 2, zugewachsen 0, geheilt 1, verbleiben 1. Diphtherie verblieben 1, zugewachsen 3, verbleiben 4.

Verstorbene in Marburg.

30. Dezember: Wogrinez Anton, Kasinobienner, 48 Jahre, Burggasse. — Dr. Sterger, Stanislaus, L. L. Sanitäts-Inspektor i. R., 66 Jahre, Mellingerstraße.

Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze. Neue russische Massenangriffe blutig zusammengebrochen.

Wien, 5. Jänner. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz

Unsere Truppen in Ostgalizien und an der Grenze der Bukowina kämpften auch gestern an allen Punkten siegreich. An der bessarabischen Front setzte der Feind in den ersten Nachmittagsstunden erneut mit stärkstem Geschützfeuer ein. Der Infanterieangriff richtete sich abermals gegen unsere Stellungen bei Toporouk und an der Ostgrenze östlich von Karanze. Der Angreifer ging stellenweise acht Reihen tief gegen unsere Linie vor. Seine Kolonnen brachen vor unseren Hindernissen, meist aber schon früher, unter großen Verlusten zusammen. Kroatische und südbungarische Regimenter weitesterten im zähen Ansharren unter den schwersten Verhältnissen. Auch Angriffe der Russen auf die Brückenschanze bei Usziczto und in der Gegend von Jaslowicze erlitten das gleiche Schicksal, wie jene bei Toporouk. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Infolge besserer Sichtverhältnisse war die Artillerietätigkeit gestern nachmittags an der ganzen lüstenländischen Front lebhafter. Im Krn-Gebiet und namentlich bei Slavica, erreichte sie große Heftigkeit. Ein neuer Angriff auf den von unseren Truppen genommenen Graben, nördlich Dolje und ein Handgranatenangriff auf unsere Stellung nördlich des Monte San Michele, wurden abgewiesen.

Unsere Flieger warfen auf militärische Bauten in Ala und Scigno Bomben.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Keine Aenderung.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Hoyer, Feldmarschallleutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 4. Jänner. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 4. Jänner:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Artillerie- und Minenkämpfe an mehreren Stellen der Front.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Beschließung des Lovcen.

Beschließung des Lovcen von den Forts von Cattero und von unseren Kriegsschiffen.

Rom, 3. Jänner (Tel. d. R.-B.)

Das montenegrinische Generalkonsulat teilt ein amtliches Telegramm aus Cetinje vom 1. Jänner mit, in welchem es u. a. heißt:

Der Feind bombardiert seit drei Tagen den Lovcenberg mit starker Artillerie der Forts von Cattero und der Kriegsschiffe. Von Rastova-Gora (auf der Karte nicht auffindbar) vertrieben, vermochte der Feind, es wieder zu nehmen, und besetzt es jetzt, um weitere Angriffe vorzubereiten.

Die Türkei im Kampfe.

Die Einschließung Kut-el-Amaras.

Konstantinopel, 4. Jänner. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Trakfront. Alle Versuche feindlicher Abteilungen, von Ali Garbi Kut-el-Amara Hilfe zu bringen, wurden zurückgewiesen.

Kaukasusfront. Am linken Flügel zeitweise ausgehendes Infanterie- und Artilleriefeuer. Sonst nichts zu melden.

Dardanellenfront. In der Nacht auf den 3. Jänner feuerte ein Torpedoboot einige Geschosse in der Richtung gegen Ari Burnu ab und zog sich dann zurück. Bei Sedbil-Bahr beschloß unsere Artillerie bis zum Morgen die feindlichen Stellungen und Lagerplätze zwischen Sedbil-Bahr und Tele Burnu. In der Nacht wurden unsere Stellungen ganz kurze Zeit von einem Kreuzer und am 3. Jänner von zwei Kreuzern wirkungslos bombardiert. Unsere Artillerie traf zweimal einen der Kreuzer. Nachmittags versuchte die feindliche Artillerie einen Feuerüberfall gegen unser Zentrum und den linken Flügel. Unsere Artillerie erwiderte kräftig, brachte die feindliche Artillerie zum Schweigen, zerstörte einen bedeutenden Teil der feindlichen Schützengräben und verlegte einem Transport den Weg. Vormittags beschossen unsere Küstenbatterien mit Unterbrechungen die Landungsplätze von Sedbil-Bahr und Tele Burnu, zwangen zwei Transportdampfer, sich vom Landungsplätze zu flüchten und riesen in der Umgebung einen Brand hervor, der den ganzen Tag über andauerte.

Deutsche Taube über Calais.

Frankfurt, a. M., 5. Jänner. (R.-B.) Nach der Frankfurter Zeitung' meldet 'Petit Parisien' aus Calais: Es gelang einer 'Taube', die vom Meere kam, unter dem Schutze des Wolkenvorhanges die Stadt zu überfliegen und drei Bomben abzuwerfen. Zwei Personen wurden verletzt. Das Flugzeug, das von mehreren Kanonen der Festung unter Feuer genommen wurde, entkam unverletzt.

Tausende Lebensmittelwaggons verschwunden. Eine echt russische Geschichte.

Kopenhagen, 4. Jänner. (Tel. d. R.-B.)

Die 'Berlinske Tidende' aus Moskau meldet, sind in den letzten anderthalb Monaten vom Präsidenten von Moskau 2500 Eisenbahnwaggons mit Lebensmitteln für die Flüchtlinge abgesendet worden, wovon bisher aber nur 36 ankamen.

Neue englische Einberufungen.

London, 4. Jänner. (R.-B.) [Reuter.] Die Blätter teilen mit, daß vier weitere Gruppen von Derby-Recruten für den 18. Feber einberufen werden sollen.

Explosion im Lyoner Artilleriepark.

Lyon, 4. Jänner. (R.-B.) Die Militärbehörde veröffentlicht folgende Mitteilung: Am 3. Jänner ereignete sich infolge Explosion einer Granate im Artilleriepark ein Unglücksfall, der lediglich einem Zufall zuzuschreiben ist. Die Untersuchung ergab keinerlei Anhaltspunkte für das Bestehen eines Anschlages. Neun Personen, darunter ein Zivilist, wurde getötet, zwanzig verwundet. Die Munitionserzeugung erleidet keinerlei Unterbrechung.

1916 Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel 1916

entbietet ihren sehr geehrten Kunden

Johanna Ferner, MARBURG, Herrengasse Nr. 23.

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei
Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

43. k. k. Staatslotterie

für Zivilwohltätigkeitszwecke der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.
Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 10. Feber 1916.
Ein Los kostet 4 Kronen. 2210

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstraße 5, bei der kgl. ung. Lottogefälldirektion in Budapest, IX., Hauptzollamtsgebäude, in Lottokollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.
Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien).

Gummimäntel

und

Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse

Nähmaschinen und deren Reparaturen

billigst und gut bei 4994

Küttner, Kärntnerstrasse 17.

Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei
Karl Worsche, Marburg, Herrengasse

Tuchabfälle.

Hasenfelle u. Schweinhäute
zahlt am besten Th. Braun,
Kärntnerstraße 13. 4578

Ein Lehrling

für Eisen und Spezerei wird aufgenommen. Anzufragen in der W. d. Blat(es). 45

Nachhilfestunden

erteilt Lehrerin. Ferdinandstraße 6, 1. Stod. 37

Zu verkaufen

billigst, grüne und schwarze Militärhose, neu, eleg. Bajonett, Herren-Wintermäntel und Kleider usw. Hotel „Schwarzer Adler“, Zimmer Nr. 17, von 1, 4 Uhr. 64

Verkäuferin

wird aufgenommen in der Buch- u. Papierhandlung Wilhelm Fein, Herrengasse. 63

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Hugo Wind, Tapezierer und Dekorateur, Tegethoffstraße 34. 49

Sehr schöne, kleine und große

Besitzungen

sind zu verkaufen in der Umgebung Marburgs. Anzufragen bei Franz Schütz, Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle. — Am 6. Jänner nachmitt. um 2 Uhr werden schöne Kaufeser samt schönem Haus verkauft. Kauf-lustige sollen sich im Gasthaus Roitko in Pobersch einfinden. 58

Anfängerin,

beider Landesprachen in Wort und Schrift kundig, Absolventin des Buchhaltungskurses, Maschinschreiben wünscht ehestens in einem Kontor unterzukommen. Anträge erbet. unt. „Anfängerin“ an W. d. Bl. 59

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3
Filiale Pettau, Sarnitzgasse

2 militärfreie Männer

suchen dauernd Beschäftigung. Anfrage in der W. d. Bl. 61

Köchin

für alles wird aufgenommen. Ferdinandstraße 9, 1. Stod, Tür 3.

verschiedene

Möbel

wegen Abreise zu verkaufen. Bahnhofstraße 3, part. links. 67

Möbl. Zimmer

sofort zu vergeben. Anfrage Kärntnerstraße 99 von 3—5 Uhr nachmittags. 17

Praktikant

oder Praktikantin für Büro, mit nötiger Schulbildung wird aufgenommen bei Josef Rosenberg, Marburg. Nur schriftliche Offerte. 22

Unterricht

in Stenographie gesucht. Anträge unter „R. 247“ an W. d. Bl. 44

Lehrmädchen

wird aufgenommen. Kärntnerstraße 19, 1. Stod. 29

Zweijähriger Knabe

wird an kinderlose Familie in gute Pflege gegeben. Monatl. Zahlung 20 K. Anträge an F. Metrepp. Langedasse 39, Graz.

Technische Lehranstalt Bodenbach a. Elbe

Ausbildung zukünft. Ingenieure, Architekten und Chemiker. 3351
Programm frei.

Neu möbliertes separiertes

ZIMMER

sofort zu vermieten. Mozartstraße 59, 1. Stod, Tür 3. 3

Achtung!

Wünsche mit flotten Mädchen od. jungen Witwe lustigen Federkrieg zu führen. Briefe sind an die W. d. Bl. unter „Einjam u. verlassen“ zu richten. 46

Wohnung

Zimmer und Küche, ganz abgeschlossen, an kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage in W. d. Bl. 23

Tüchtige 31

Schreiberin

sucht Stelle ev. als Verkäuferin in Buchhandlung. L. Fild, Josefsg. 49.

I. Marburger

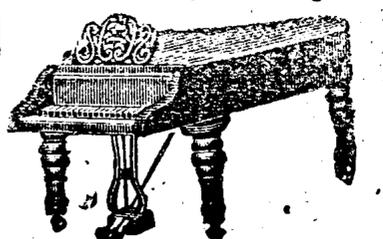
Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf.
A. Bäuerle
Klavierzimmer und Musiklehre gegründet 1850
Schillerstrasse 14, 1. St. Holgetd

Junger hübscher

Herr

wünscht mit einer hübschen, jungen alleinstehenden Witwe oder jungem flotten Mädchen in ehrbare Korrespondenz zu treten. Ehe nicht abgeschlossen. Briefe erbeten mit Photographie, die auf Wunsch sofort retourniert wird, an die W. d. Bl. unter „Junger Herr 900“. Dis-tretion Ehrensache. 15



Hauschneiderin

empfehl ich den geehrten Damen, versteht auch sehr gut die Weißnäherei. Anzufragen Bürgerstraße 8, Kellerwohnung. 19

Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.
Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Sitzerunterricht erteilt.

Besondere Gelegenheitskäufe im Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Größte Auswahl. Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 200, 300, 400, 500 bis 1500. Dekorationsdivane K 140—190. Ledersessel K 14, Speiseauszugtische K 54, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 180, Küchenkredenzen K 48, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 80—160, lackiertes Schlafzimmer K 125, poliertes Schlafzimmer K 280, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 300, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 24, Chiffonäre K 33, Tische K 15 Sesseln K 3-60, Ottomanen, Ruhebetten K 48, Schreibtische K 48, Toilette-Spiegel K 24, Einsätze, Matratzen K 14.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturn“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbettsätze K 12, 14, 16, Eisengitterbetten K 30—40, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 36, 48, 56, 72, Eisenwaschtische K 6, Messingbetten mit Einsatz K 150, Messing-karnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 18, 30, 40. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Bl. 151

65

Kundmachung.

Angesichts der drohenden Blatterngefahr wird vom Stadtrate bekanntgegeben, daß der Herr Kommunalarzt Urbaczek am Sonntag den 9. Jänner 1916 nachmittags 2 Uhr mit der diesjährigen Hauptimpfung beginnen und diese am 16., 23. und 30. Jänner l. J. mit dem jedesmaligen Beginne um 2 Uhr nachmittags im Turnsaale der Mädchenvolks- u. Bürgerschule am Domplaz, Eingang vom Domplaz, fortsetzen wird.

Er wird jedermann, der noch nicht oder seit 6 Jahren nicht wiedergeimpft wurde, dringend aufgefordert, sich der Impfung, Wiederimpfung, zu unterziehen, da nur dies einen Schutz vor Blatternerkrankung leistet.

Stadtrat Marburg, am 4. Jänner 1916.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Die Bierbrauerei Thomas Götz in Marburg gibt hiemit Nachricht von dem Ableben ihres langjährigen, pflichteifrigen und gewissenhaften Maschinisten, Herrn

Franz Henger

welcher am 4. Jänner 1916 nach schwerem Leiden im Alter von 48 Jahren verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag den 6. Jänner um halb 4 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle des Allg. Krankenhauses aus nach dem städt. Friedhofe in Pobersch statt.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 7. Jänner 1916 um halb 9 Uhr vormittags in der Franziskaner-Pfarrkirche, Grazer-vorstadt, gelesen werden.

MARBURG, am 5. Jänner 1916.

Edelkastanienholz

kauft jedes Quantum

Alexander Rosenberg

Graz, Elisabethnergasse 6.

Kohle

in größeren Quantitäten zu haben beim
Kohlen-Korrosch,
Meißnerstraße 23.

Feingries-Kohle

Einige tausend Waggon sind in regelmäßigen Bezügen abzugeben. Anzufragen unt. „Feingries-Kohle“ bei der Verwaltung des Blattes.

Tüchtige Vertreter

welche mit Privatkunden arbeiten, für unsere

plastischen Kriegerphotographien

allerorts gesucht.

Hoher Verdienst, überall verkäuflich. — Offerte wo möglich in deutscher Sprache an Brüder Popper, Fabrik Kunstgew. Artikel, Prag II., Korngasse 4.

Ein verlässlicher

Kutscher

sowie ein

Pferdeknecht

werden gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen bei der Oesterr. Petroleum-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Tüchtige

Zahlkellnerin

mit Kautions sucht Stelle. Zuschriften unter „Tüchtig“ an Ww. d. Bl.

Suche

bei einer lieben netten Frau Mittag- und Nachtmahl und zahle K. 3.— pro Tag. Anträge unter „gasthausmüder Landsturmmann“ an die Ww. d. Bl. 47

Einspannerwagen

leichter, überfahrener, zum Selbstfahren zu kaufen gesucht. Anträge an die Ww. d. Bl. unter „Einspannerwagen“. 36

Zu kaufen gesucht

Gaus in Marburg oder in nächster Umgebung der Stadt zum Preise von 8000 bis 10.000 K. Anträge unter „A. J.“ an Ww. d. Bl. 25

Schön möbl. Zimmer

ist an einen soliden Herrn zu vergeben. Anzufragen in der Ww. d. Blattes. 33

Anfängerin

mit schneller Handschrift wünscht in einem Büro unterzukommen. Zuschr. erbeten unter „F. G.“ an die Ww. d. Blattes. 26

Nur 3 Kronen

kostet eine meisterhaft ausgeführte Klavierstimmung beim Pianofortestimmer Josef Kanzler, Marburg, Kärntnerstraße 21, früher Stimmer der Großfabrik Gebrüder Zimmermann, Leipzig. 5216

Kriegshund

russischer Wolfshund, mittelgroß, dunkelbraun, langhaarig, verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung in der Draufasene. 69

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustützen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborten usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden, und aller einschlägigen Betonarbeiten

Gastwirtschaft Burgmaierhof.

Donnerstag den 6. Jänner 1916

Heil. Dreifönig-Konzert.

Für warme und kalte Speisen, echten Buttenberger u. neuen Postschauer sowie Göpfer Märzenbier wird bestens gesorgt.

Guter Birnmost Liter 44 Heller.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Anfang 3 Uhr. Franz und Anna Perz.

Kriegsversicherung

des „K. und L. österr. Militär-Witwen- u. Waisen-Hilfsfond“, Bezirksstelle Marburg a. D.

im Amtsgebäude der K. L. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 14, woselbst durch den Leiter, Herrn Joh. Wessenjat Auskünfte erteilt und Anträge entgegengenommen werden. (Zu gewünschten Besuch genügt eine Postkarte.)

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Samstag den 8. bis 11. Jänner 1916. Nur 4 Tage!

Ein zweiter Quo vadis-Film. Die Sensation der neuen Saison. Der Riesen-Kunstfilm

SALAMBO

nach dem gleichnamigen klassischen Roman bearbeitet in 6 Abteilungen, mehr als 10.000 mitwirkende Personen. Filmlänge 2200 Meter. Täglich Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr abends.

Trockenmilch mit Zucker

für den Detail-Verkauf, gepackt zu 20, 50 und 60 Heller, Mindestverkauf ein Postkollon pro Sortiment von

125/20	50/50	40/60
Heller-Pakete		

K. 20-36	K. 20-36	K. 19-36
----------	----------	----------

franko durch ganz Oesterreich.

Trockenmilch ohne Zucker

für Spitäler, Zuckerbäcker, Kaffeehäuser und gewerbliche Zwecke, Versand von 5 Kilogramm aufwärts und in 50 Kilogramm Originalkisten. Preise je nach Qualität und Fettgehalt. An Großkisten nur von 100 Kilogramm aufwärts.

Eduard Urner, Graz, Strauchergasse 15/VI.

Nußbaum-Rundholz

kauft jedes Quantum zu den höchsten Preisen P. Angel, Laibach, Gradenkidorf 46. Tüchtige Vertreter gesucht. Händler-Anträge erwünscht.

Fräulein

sucht kleines freundliches Zimmer, unmöbliert oder so, daß einige eigene Möbel untergebracht werden können, event. mit Frühstück und Mittagstisch. Anträge unt. „Dauernd“ an die Ww. d. Bl. 5290

Bessere Hilfesuchende

Damen

finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei geprüfter Geburtshelferin. Th. Wodojsek, Burgplatz 1, 1. Stock. 5411

Mädchen für Alles

deutsch, ehrlich, flink und rein, wird gesucht. Adresse in der Ww. d. Bl.

Bedienerin

nett und verlässlich, wird sogleich aufgenommen. Anfrage in Ww. d. Bl.

Offizielle

Kappen-Embleme

Kr. Majestät Franz Josef I. und Erzherzog Friedrich bei 5417

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2 Handarbeiten, Schul- und Schreibwaren, böhmische Teppiche

Von unaussprechlichem Schmerz gebeugt, geben die Unterzeichneten hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher, herzensguter Gatte, bezw. Vater, Bruder und Schwager, der Herr

K. k. Schulrat
Franz Frisch

Direktor der Landeslehrerinnenbildungsanstalt, k. k. Stadtschulinspektor etc. etc.

nach einem Leben voll unermüdlicher Arbeit und werktätiger Liebe am 31. Dezember 1915 um 6 Uhr abends im 60. Lebensjahre sanft im Herrn entschlief.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Sonntag den 2. Jänner 1916 um 2 Uhr nachmittags im Trauerhause, Villa „Hermine“, Annastraße 3, feierlichst eingesegnet und sodann auf dem Pöberscher Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Dienstag den 4. Jänner 1916 um 10 Uhr vormittags in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.
Marburg, am 31. Dezember 1915.

- | | | |
|---|---|--|
| Marianne Frieder, geb. Frisch
Steuereinkünftebesitzerin
Schwester. | Hermine Frisch, geb. Beinig,
Gattin.
Emma und Frieda
Töchter. | Clementine Heyrowsky, geb. Beinig,
Generalswitwe
Emma Beinig, geb. Doffler
Apothekerswitwe
Berta Beinig
Schwägerinnen. |
| Dr. Hermann Beinig
prakt. Arzt
Schwager. | Dr. Robert Frisch, k. k. Richter
Hermann Frisch, Kapellmeister
Söhne. | |

Dankfagung.

Erfüllt von Schmerz und Trauer um unseren geliebten, guten, uns allzujäh entziffenen Gatten, Vater, Bruder und Schwager, des Herrn

k. k. Schulrat Franz Frisch
Direktors der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt,
k. k. Stadtschulinspektors usw.

sind wir außerstande, allen für die uns entgegengebrachten Beweise herzlicher Teilnahme an unserem unersehlichen Verluste einzeln zu danken. Mögen daher alle, die den teuren Heimgegangenen mit Kranzspenden bedachten, sowie alle, die dem edlen Manne das letzte Geleit im Zeichen einer am Grabe nicht verlöschenden Freundschaft gaben, auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegennehmen. Insbesondere gedenken wir an dieser Stelle der liebe- und verständnisvollen Grabrede, der ergreifenden Chöre und jener, die sie dem geliebten Toten weihten.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Nachtwächter

verlässlicher nüchternen Mann zu sofortigem Antritt gesucht. Meldung mit Zeugnissen an Wilhelm Freund, Seiderfabrik, Marburg-Melling. 66

Möblierte Wohnung

2 Zimmer, event. mit Bad. Antr. unter „Offizier“ an Ww. d. Bl. 54

Einstöckig. Zinshaus

zu verkaufen. Anfrage Hausbesitzerverein Brunnendorf, Schulgasse 9, 52

Hausmeister

oder Platzmeister wird gesucht. Expediteur Reitinger. 35

Hußbäume

(Papiernüsse)
Kleinschuster-Gärtnerei.

Verloren

am Sonntag abends 8 Uhr am Perron am Südbahnhofe eine braune Seidenpompabour, Inhalt 80 Kr. Marken und Photographien. Abzugeben gegen Belohnung beim Polizeiamte. 42

Damenschreibtisch

Speisezimmertisch, Schlafzimmermöbel, alles gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Gerichtshofgasse 16, 3. Stock, Tür 8 von 2-3 nachm.

Ein schönes Tafelbett

mit Schublade billig zu verkaufen. Pöberscherstraße 7, Tür 3. 46

Steirischer Birnmost

Mar. 32 S. per Kassa franko Bahn. Anfragen unter „898“ an Kleinreich, Graz. 51

Gut erhaltener Schreibtisch

zu leihen gesucht. Anfragen in der Ww. d. Bl. 43

Beamter

bes. angestellt, 36 J. alt, geschieden, sucht Bekanntschaft mit Lebensgefährtin, ev. mit Witwe, behufs spätere gemeinsamen Haushaltes. Anträge unter „Verlassen“ an die Ww. d. Bl. Diskretion Ehrensache. 41

Flaschenbier-Einsatz.

Der bereits im Jahre 1907 eingeführte **Einsatz** für jede **Bierflasche** muß infolge der außerordentlichen Erhöhung der Flaschenpreise von nun an

mit 20 Hellern für jede Flasche

eingehoben und **ausnahmslos durchgeführt** werden. Ohne Einsatz wird kein Flaschenbier abgegeben. Bei Rückgabe der Flasche wird der

Einsatz rückvergütet.

GRAZ, 3. Jänner 1916.

Schutzverband alpenländischer Brauereien.